



Liebe Leserin, lieber Leser

Bei JURA CEMENT setzen wir schon lange auf alternative Brennstoffe aus Abfällen und können so unseren Bedarf an thermischer Energie zu 90 Prozent decken. Trotzdem spüren wir die steigenden Energiepreise, da wir für den Betrieb verschiedener Anlagen viel Strom brauchen. Deshalb ist unser Zement teurer geworden, und dies trotz unserer grossen Effizienzsteigerungen der letzten Jahre. Bei der Energieoptimierung bleiben wir auch in Zukunft nicht stehen: Dank unserem neuen Holzprojekt setzen wir bald noch mehr auf klimaneutrale Brennstoffe.

Auch bezüglich der Steinbruch-Entwicklung gibt es Neuigkeiten: Alle Einsprachen und Beschwerden sind abgehandelt, das Projekt ist somit rechtskräftig. Das erfüllt uns mit grosser Freude. Wie es weitergeht, erfahren Sie in diesem Newsletter und an der Anwohnerinformation am 11. Mai im Steinbruch Jakobsberg.

Viel Freude beim Lesen und bis bald.

Marcel Bieri,  
Werkleiter Wildegg

## INVESTIEREN IN EINE NACHHALTIGE ZEMÄNTI

**Standortentwicklung und Nachhaltigkeit gehen bei JURA CEMENT Hand in Hand. Schon heute heizt das Unternehmen den Zementofen zu rund 90 Prozent mit alternativen Brennstoffen. Dieser Anteil wird weiter steigen.**

Die Herstellung von Zementklinker ist energieintensiv. Zur Schonung von Ressourcen verwertet JURA CEMENT daher schon seit langem alternative Brennstoffe wie Altreifen, Kunststoffe oder Trockenklärschlamm. «So helfen wir der Gesellschaft und Unternehmen, ihre Abfälle sinnvoll einzusetzen. Und wir verringern markant den Einsatz fossiler Brennstoffe», weiss Christopher Kromer, Leiter Technik bei JURA CEMENT.

### **Aus der Kompostieranlage in den Ofen**

Mit einer neuen Anlage zur Nutzung von Restholz kann die Zemänti den Anteil alternativer Brennstoffe künftig weiter erhöhen. «So können wir zukünftig Holz aus dem Sieüberlauf von Kompostier- und Vergärungsanlagen zum Beheizen unseres Ofens nutzen.» Christopher Kromer sieht darin einen Gewinn für das eigene Unternehmen und die Gesellschaft.

Um das Restholz verarbeiten zu können, gestaltet JURA CEMENT ihre derzeitige Kohlelagerhalle um. Darin wird das Material zunächst zerkleinert, bevor es mit Abluft aus dem Ofen vorgetrocknet und schliesslich als Brennstoff verwendet wird. Mit einer speziellen Dosiereinheit kann der Kontrollraum das Zuführen der Mengen genau kontrollieren.

Christopher Kromer freut sich: «So werden wir den Anteil fossiler Brennstoffe um rund weitere 10 Prozent reduzieren. Unser Ziel ist es, unseren Ofen zukünftig zu 100% aus alternativen Brennstoffen zu betreiben.» JURA CEMENT rechnet damit, dass die Anlage zur Nutzung von Restholz Anfang 2024 in Betrieb genommen werden kann.



### Im Zement statt auf der Deponie

Um natürliche Ressourcen möglichst zu schonen, geht JURA CEMENT neue Wege. Seit Februar 2023

mischt das Unternehmen beim Herstellen von Zement dem Rohmaterial Asche bei. Diese stammt von Holzschnitzeln und Pellets, mit denen das Fernwärmenetz sowie kleinere Heizungsanlagen der Region betrieben werden, und wird von Amstutz Holzenergie zu JURA CEMENT gebracht. Die beigemischte Asche ersetzt jährlich rund 5'000 Tonnen natürlichen Kalk und Mergel aus dem Steinbruch. Zudem entfällt die bisherige Einlagerung dieses Abfallprodukts auf Deponien.

---

## BUSHALTESTELLE WEST BEI JURA CEMENT

Seit Frühling 2022 bauen die SBB den Bahnhof Wildegg um. Eine der neuen Bushaltestellen liegt bei JURA CEMENT.

Beim Umbau entstehen dorf- und aareseitig die beiden Bushaltestationen Ost und West. Für die dringend benötigte Haltestelle West hat JURA CEMENT

Teile ihres Bodens an die Gemeinde verkauft. So hilft das Unternehmen, die Busführung zum Bahnhof Wildegg zu optimieren und trägt zu einer besseren Anbindung des Schenkenbergtals an den überregionalen ÖV bei.

Die SBB bauen nicht nur zwei neue Bushaltestellen, sondern verbreitern zudem die Unterführung des Bahnhofs und sorgen so für mehr Sicherheit und einen schnelleren Umstieg. Auch ein stufenfreies Ein- und Aussteigen in Bus und Bahn wird zukünftig möglich sein. Die Eröffnung der ÖV-Drehscheibe am Bahnhof Wildegg ist Ende 2024 geplant.



Geplante Bushaltestelle  
Wildegg West

# FORTSCHRITTE BEI DER STEINBRUCH-ENTWICKLUNG



Aktueller Stand Auffüllung Oberegg Ost

**Vor drei Jahren hat eine grosse Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner von Auenstein und Veltheim JA gesagt zur Änderung des Teilnutzungsplans (TNP) der Abbaugebiete. Nun kann es mit den Arbeiten losgehen.**

Mit ihrem damaligen JA ebnete die Bevölkerung den Weg für den weiteren Rohstoffabbau. Seither sind rund drei Jahre verstrichen, in denen einiges passiert ist: 2020 hat JURA CEMENT das benötigte Einverständnis des Aargauer Regierungsrats zum TNP erhalten. Anfang 2022 folgte die behördliche Bewilligung für den Abbau. Diverse Einsprachen und Beschwerden verzögerten das Verfahren. Die letzte davon konnte im Februar 2023 gelöst werden, so dass nun die Abbaubewilligung rechtskräftig ist und es mit dem Abbau neuer lokaler Kalkvorräte losgehen kann.

## **Vorbereitungen für den Kalkabbau**

Zuerst wird die Oberegg West für den rund fünfjährigen Abbau von Kalk vorbereitet. Die Rodungsarbeiten durch die lokalen Forstarbeiter beginnen so bald wie möglich. Darauf folgt das Abtragen der oberen Bodenschichten unter Begleitung von

Bodenfachkundigen. Den wertvollen Waldboden wird JURA CEMENT für eine spätere Wiederverwendung im Steinbruch Winkelmatt zwischenlagern.

Mit dem Abbau von Kalk in der Oberegg West wird voraussichtlich noch dieses Jahr begonnen. Das gewonnene Rohmaterial gelangt mittels Dumpfern innerhalb des Steinbruchs zum Brecher Jakobsberg und von dort per Förderband ins Werkareal.

## **Pause bei der Auffüllung Oberegg Ost**

2017 hat JURA CEMENT angefangen, den stillgelegten Teil des Steinbruchs Oberegg Schicht um Schicht aufzufüllen. Die Anlieferungen von sauberem Aushubmaterial aus den Tunnelprojekten Bözberg und Gubrist sind nun abgeschlossen. «Um den Zugang zu den neuen Abbaugebieten optimal zu gewährleisten, setzen wir die Auffüllung für einige Zeit aus», sagt Marcel Bieri, Werkleiter Wildegg. «Sobald sich der Abbau in der Oberegg West dem Ende nähert, fahren wir mit der Auffüllung fort. So sollte die ganze Oberegg in 10 bis 15 Jahren vollständig aufgefüllt und rekultiviert sein.»

# OH SCHRECK: WAS FLIEGT DENN DA?

Steinbrüche sind Lebensraum für seltene Tiere wie Schrecken. JURA CEMENT setzt sich zusammen mit Naturexperten dafür ein, dass dies so bleibt.

«Blaue Tierchen fliegen mir im Sommer schon ab und zu um die Ohren», antwortet Markus Bolliger, Leiter Umwelt und Alternativstoffe, auf die Frage, ob er die Blauflügelige Ödlandschrecke schon im Steinbruch gesichtet habe.



Bislang hat sich das Tier des Jahres 2023 noch nicht gezeigt. Seine Verwandte, die Blauflügelige Sandschrecke, fühlt sich aber auf den kargen Flächen im Steinbruch der JURA CEMENT seit rund zehn Jahren wohl. Während ihrer letzten Begehung im Jahr 2021 konnten die SKK Landschaftsarchitekten im Auftrag der Zemänti 24 Exemplare dieser Art zählen. Ein Pflegeplan gewährleistet, dass die Vegetation nicht zu dicht wird und die Schrecken optimale Bedingungen vorfinden.

Der Name ist übrigens Programm: Die Tiere sind schreckhaft, tarnen sich gut, fliegen bei Gefahr davon und sind von Art zu Art kaum zu unterscheiden. Darum Augen auf im Steinbruch!

---

## Wir laden Sie ein

- **Anwohnerinformation (Auenstein und Veltheim)**

Donnerstag, 11. Mai 2023, 18.00 Uhr  
im Steinbruch Jakobsberg

- **Grosses JURA CEMENT-Fest**

Freitag, 1. September 2023; detaillierte Informationen folgen bald. Schön, wenn Sie sich das Datum schon jetzt reservieren.



### Ihr persönlicher Kontakt

**Marcel Bieri**  
Werkleiter  
+41 62 887 76 55  
marcel.bieri@juramaterials.ch

## Impressum

Ausgabe: N°25, März 2023; Inhalte und Gestaltung: JURA CEMENT  
Druck: Lerchmüller AG, Schinznach-Dorf; Auflage: 4 400 Exemplare